

# Tan Malaka

## Ein asiatischer Revolutionär

Fast 50 Jahre nach Erlangung der Unabhängigkeit vom Kolonialismus ist eine englische Übersetzung der Autobiographie von Tan Malaka, einer legendären und schillernden Persönlichkeit der indonesischen Unabhängigkeitsbewegung, erschienen. Der Titel seiner Autobiographie ist: "Dari Penjara ke Penjara" (From Jail to Jail; ed. H. Jarvis; Athens, Ohio 1991). Tan Malaka schrieb dieses Buch während seiner Gefangenschaft auf Java (1946–48), einer Gefangenschaft auf Anordnung der Regierung der Republik Indonesien, deren Repräsentanten einen mächtigen Konkurrenten und Gegner in ihm sahen. Das Gefängnis war der einzige Platz, wo ihm mit dem Gruß der indonesischen Revolution salutiert wurde. Dort waren ihm die Menschen am hilfreichsten und er selbst in Sicherheit.

### Das Leben eines asiatischen Revolutionärs

Tan Malaka wurde um 1897 in Pandan Gadang, Suliki in West-Sumatra geboren. Er besuchte eine Lehrerausbildungsstätte in Bukit Tinggi und wurde im Alter von 16 Jahren zum Studium nach Holland geschickt. Dort kam er in ersten Kontakt mit sozialistischen Ideen. 1919 kehrte er nach Ost-Sumatra zurück, um dort als Lehrer auf einer Plantage zu arbeiten. In dieser Zeit lernte er das harte Schicksal der Plantagenarbeiter kennen, was ihn in seiner Sympathie für den Kommunismus bestärkte. Nach seinem Umzug nach Semarang trat er in die kommunistische Partei (PKI) ein und stieg schnell in der Parteihierarchie auf. Er wurde schließlich wegen Agitation von der holländischen Kolonialregierung verhaftet und ins Exil nach Holland geschickt. 1923 war Tan Malaka der erste Repräsentant der Kommunistischen Internationale (Komintern) in Südostasien, obwohl er Meinungen vertrat, die nicht völlig der Linie der Komintern entsprachen. Seine Erfahrungen hatten ihn dazu geführt, ein breites Bündnis unter Einschluß der islamischen Organisationen, der Bauern und der kleinbürgerlichen Schichten anzustreben, da eine proletarische Basis in Gestalt von Industriearbeitern in den Kolonialländern kaum vorhanden war. Ein weiterer Widerspruch zur Politik der PKI entstand 1926, als Tan Malaka einen von der PKI geplanten bewaffneten Aufstand kritisierte, weil die Situation noch nicht reif sei und der Schaden für die Bewegung groß werden könnte. Die Ereignisse 1926/27 bestätigten seine Analyse. Tan Malaka

verließ die PKI und wurde von den Kommunisten fortan als Trotzkiekt betrachtet. Diese Jahre waren der Anfang eines langen Exils in Singapur, China, auf den Philippinen usw., immer auf der Flucht vor den jeweiligen Polizeikräften und später auch vor der japanischen Armee. Das Exil ließ ihn zu der Legende werden, die er später im Kampf um die indonesische Unabhängigkeit ausfüllte. Die Holländer verbreiteten in Indonesien Gerüchte über seine Anwesenheit, um dann seine Anhänger zu verhaften. Als Tan Malaka schließlich 1943 tatsächlich nach Indonesien zurückkehrte, wollte niemand so richtig glauben, daß er es nun tatsächlich war.



Tan Malaka

aus: FK, Aug. 1995, S. 19

### Der Kampf um die Unabhängigkeit und Sukarnos Testament

Die erste Zeit nach seiner Rückkehr arbeitete Tan Malaka noch unerkannt als Angestellter eines japanischen Bergbauunternehmens, wo er das Los der Zwangsarbeiter erlebte. Nach und nach knüpfte er Kontakte, vor allen Dingen zu Gruppen von Jugendlichen, bei denen er die Zukunft eines freien Indonesiens aufgehoben sah. Tan Malaka stand im Widerspruch zu der Gruppe um Sukarno, die er als Kollaborateure der Japaner betrachtete. Sukarno war für ihn ein Repräsentant der hindu-javanischen Kultur, die nach seiner Sicht durch eine Sklavenmentalität und falsche Orientierungen

gekennzeichnet war. 1945 kam es dennoch zu einem Treffen mit Sukarno, bei dem Sukarno gegenüber Tan Malaka geäußert hatte, daß, wenn ihm etwas zustoßen sollte, Tan Malaka von ihm legitimiert sei, die indonesische Revolution fortzuführen. Diese Äußerung soll später auch schriftlich fixiert worden sein und wurde von den Anhängern Tan Malakas als Testament Sukarnos bezeichnet.

Als sich die Regierung der Republik 1946 in Verhandlungen mit den Holländern befand, setzte Tan Malaka auf einem Kongreß von Unabhängigkeitsgruppen in Purwokerto ein Minimalprogramm durch, dessen Hauptforderung 100 % Unabhängigkeit hieß, was auch bedeutete, alle Holländer des Landes zu verweisen. Durch diese Forderungen wurde Druck auf die Verhandlungsposition der Regierung unter Sukarno und Sjahrir ausgeübt. Tan Malaka wurde bald darauf in Arrest gebracht. Nach seiner Freilassung 1948 meldete er erneut seinen Anspruch auf die Führung an, wurde aber wieder gefangengenommen und dann in der Nähe des Dorfes Mojo getötet. Die Hintergründe dieser Hinrichtung sind bis heute unklar. Die Tatsache, daß seine Leiche nicht gefunden wurde, hat dazu beigetragen, daß die Legende um Tan Malaka kein Ende fand. Seine Anhänger weigerten sich zu glauben, daß er tot sei. Am 28.3.1963 wurde er durch einen Präsidentenerlaß zum Helden der Unabhängigkeit ernannt.

### Die Vision Tan Malakas

Die Gedanken Tan Malakas basierten auf einer Konzeption der Geschichte, an deren Beginn ein ursprüngliches und freies Indonesien stand, dann von einer Periode der Dunkelheit überschattet wurde, an deren Ende ein freies und sozialistisches Asien entstehen sollte, ein Asien mit moderner Technologie, ein Asien, das sich von seiner "Sklavenmentalität" befreit hatte. Er nannte es Aslia, eine geographische Region, die Burma, Thailand, Malaysia, die Philippinen und Australien einbeziehen sollte.

Antonius Larenz

*Der Verfasser ist Ethnologe und arbeitet in Göttingen am Institut für angewandte Kulturforschung (IFAK) mit Schwerpunkt Indonesien. Er ist Vorstandsmitglied des Trägervereins der Südostasien Informationsstelle.*